



Pressemitteilung

15. Februar 2018

Künstler verkündigen – Erinnerung an Pastor Hartmut Winde Ausstellung über Aufbruch der 80er Jahre: „Kunst und Sakrament“ in Blankenese eröffnet

Er machte die Gnadenkirche in Hamburg zum Zentrum eines Dialogs zwischen „Kunst und Sakrament“, arbeitete mit mehr als 50 Künstlerinnen und Künstlern zusammen in Ausstellungen, Installationen, Lichtspielen und Tanz und gab der Künstlergruppe „Die Schlumper“ der Ev. Stiftung Alsterdorf Raum und Öffentlichkeit: Pastor Hartmut Winde gilt bis heute als unorthodoxer Brückenbauer zwischen Christen und zeitgenössischen Künstlern. Jetzt zeigt eine Ausstellung in der Kirchengemeinde Blankenese Hartmut Winde (1934 bis 2017) und sein Wirken als grenzübergreifender Theologe in den 80er Jahren in Hamburg.

In der Kirche und im Gemeindehaus Blankenese sind Werke von 36 Künstlern ausgestellt, die mit Hartmut Winde seinerzeit in der Gnadenkirche Dialoge inszeniert haben. Viele von ihnen kamen zur Ausstellungseröffnung am 14. Februar. „Hartmut Winde hat ein großes Verdienst für Hamburg“, sagte zur Einführung Hauptpastor em. Helge Adolphsen. „Er hat Religion mit der Sprache der Kunst in einem ästhetisch sperrigen Kirchenraum öffentlich gemacht.“ Adolphsen fühlte sich Hartmut Winde seit dieser Zeit stark verbunden: „Er war mein Kollege in Rufweite des Hamburger Michels.“ Der unerschrockenere Pastor habe Zeichen gesetzt gegen den Rückzug der Religion ins Private, sagte Adolphsen: „Hartmut Winde hat Dialoge inszeniert, die irritierten und verstörten, aber auch ein neues Sehen provozierten.“ Auch der frühere Michel-Pastor sprach in der Blankeneser Kirche klare Worte: „Freiheit in der Kunst und im Raum der Kirche bleibt eine existentielle Zumutung. Und so soll es sein.“

Verantwortlich für die Ausstellung ist der Kunsthistoriker Thomas Sello. Er malte zur Eröffnung ein farbiges Bild der unorthodoxen Hamburger Kunstszene in den 70er und 80er Jahren, zusammen gestellt in einem Katalog zur Ausstellung. Er zeigt, wie der Pastor ungewohnte Zugänge zur Kunst der Gegenwart ermöglicht hat.

Viele inzwischen berühmt Gewordene oder auch fast Vergessene durften damals ihre künstlerische Freiheit im Dialog mit dem Kirchenraum erproben. So entstand der Titel der Blankeneser Ausstellung: „Künstler verkünden – Erinnerung an Pastor Hartmut Winde“. Mit etwa 40 Werken aus dieser Zeit in der Gnadenkirche zeigen sie den Geist eines fruchtbaren Aufbruchs in die Moderne.



Zu den ausgestellten Künstlern gehören auch die 1980 gegründeten „Schlumper“, deren Name an ihr erstes Atelier am Schlump erinnert. Thomas Sello: „Immer wieder hat Winde die Arbeit dieser behinderten und künstlerisch hoch begabten Menschen durch Ausstellungen und die Gründung eines Trägervereins gefördert.“

Kein Zufall sei der Ausstellungsort Blankenese, so Sello: „Mit Winde begann im Gemeindehaus Blankenese die Kunst zu blühen. Seit 2001 wurden hier mehr als 60 Ausstellungen gezeigt.“

Ausstellung bis 2. April 2018:

Blankeneser Kirche und Gemeindehaus, Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg.

Öffnungszeiten:

Gemeindehaus: montags bis donnerstags: 9 Uhr bis 12 Uhr und 15 Uhr bis 17 Uhr, freitags: 9 Uhr bis 12 Uhr; sonntags nach dem Gottesdienst. - Die Kirche ist tagsüber geöffnet.

Begleitveranstaltungen:

Sonntag, 25. Februar, 15:30 Uhr: Führung und Künstlergespräch mit Thomas Sello

Freitag, 23. März, 19 Uhr: Nele Lipp: „Kein Eintritt...“ – reich bebildeter Vortrag mit Tanzintermezzi (Uraufführung in der Gnadenkirche, Kirchentag 1995).

Foto 1:

Vor Bildern der Künstler „Die Schlumper“ in der Blankeneser Kirche: Thomas Sello (li.) und Hauptpastor em. Helge Adolphsen bei der Ausstellungseröffnung am 14. Februar

Foto: Cornelia Strauß

Foto 2:

Clemencia Labin, Aktion „Ave Purissima“ in der Gnadenkirche, 1996 - Foto: privat